

Sitzung vom 25. Juni 2012 (Amtsdauer 2010-2014)

Ort: Kirchgemeindehaus Winterthur Stadt

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 21.15 Uhr

Anwesend:

Zentralkirchenpflege:

Andreas Schraft, Walter Etter, Ursula Martinelli (Stadt);

Urs Wieser, Ernst Städeli (Mattenbach);

Emil Zehnder, Fritz Renfer, Willi Schudel (Oberwinterthur);

Verena Bula, Sophie Creco, Marianne Etter (Seen);

Denise Zier, Markus Morf (Töss)

Ueli Sigrist, Bea Wellig (Veltheim);

Kurt Lenggenhager, Eveline Kaufmann (Wülflingen);

Verbandsvorstand:

Hannes Aeppli, Hanspeter Britt, Sonja Guidon, Walter Hubmann, Ueli Schelling, Hans Schütz

Abgeordnete:

Arnold Steiner (Abgeordneter des Pfarrkonventes im Verbandsvorstand), Markus Vogt, Stephan Denzler, Hans-Jürg Meyer (Pfarrer/Pfarrerinnen), Nik Gugger (Jugendarbeiter), Ursula Jaggi (Musiker), Sandro Wasserfallen (Sozialdiakonie)

Eingeladen:

Peter Meier, Informationsbeauftragter; ferner für Trakt. 1: Ruth Keller (Verbandssekretariat) und

Jakob Bächtold (Landbote-Redaktor Lokales); für Trakt. 9 und 10 Stefan Rutishauser (Informationskommission)

Verbandssekretariat:

Adrian Honegger

Entschuldigt: Joachim Mantel (Stadt), vertreten durch U. Martinelli; Jürg Baumgartner (Pfarrkonvent, vertreten durch St. Denzler). Ferner vom Vorstand: Ursula Schneeberger

Stimmzähler: Marianne Etter und Kurt Lenggenhager

Anwesend sind 17 Stimmberechtigte

Traktanden (* mit Unterlagen)

1. Begrüssung
2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 7. Dezember 2011 *
3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros
4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Konventen
5. Rechnung 2011
- 5.1. Abnahme der Rechnungen 2011 der Gemeinden *
- 5.2. Abnahme der Rechnung 2011 des Verbandes *
- 5.3. Kenntnisnahme vom Jahresbericht 2011 des Verbandes *
6. Beiträge und Vergabungen 2012 *
 - a) Inlandhilfe
 - b) Auslandhilfe
7. KG Töss: Ausführungskredit von 650'000 Franken für Teilsanierung Gebäudehülle KGH *
8. Antrag der PVO-Kommission zur Überführung der Angestellten in der Kirchenmusik *
9. Gesamtstädtischer Informationsbeauftragter *
10. ref.diagonal: Aussprache und weiteres Vorgehen
11. Information
12. Verschiedenes

1. Begrüssung

Hannes Aeppli begrüsst die Anwesenden, besonders und die Gäste, die er der ZKP vorstellt und mit einem kulinarischen Präsent willkommen heisst: Ruth Keller vom Verbandssekretariat und den Redaktor Jakob Bächtold, Chef des Lokalen beim Landboten. J. Bächtold legt seine redaktionellen Leitlinien und seine Vorstellung einer Zusammenarbeit mit der Kirche dar. Für Kontakte verweist er auf die Adresse lokal@landbote.ch.

2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 7.12.2011 (bzw. 5.12.2011 bzw. 19.3.2012)

Zu genehmigen wäre das Protokoll vom 19. März 2012 (das Dezember-Protokoll wurde bereits abgenommen). Wegen der irrtümlichen Traktandierung wird die Abnahme auf die nächste ZKP-Sitzung vertagt

3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros

1. Die Wortmarke „Reformierte Kirche Winterthur“ soll ausschliesslich den wirklich gesamtstädtischen und vom Konsens des jeweiligen Fachkonvents getragenen Anlässen zustehen. Dieser Regelung stimmen Konvente und ZKP zu.
2. Wegen der Klagen gegen den nächtlichen Glockenschlag muss die katholische Gemeinde dem Stadtrat Vorschläge unterbreiten. Beigezogen hat sie den Rechtsanwalt Pellegrini, der mit der Materie vertraut ist. Er rät zu einem gemeinsamen Vorgehen der katholischen Pfarreien und der reformierten Gemeinden. Ein erstes Gespräch hat stattgefunden, ein weiteres Treffen ist auf den Herbst 2012 vorgesehen. Grundlage dieser Aussprache wird ein Lärmkataster sein, den die EMPA erstellen wird. Die Kosten von rund 6'000 Franken werden hälftig geteilt und vom Verband übernommen.

4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Konventen

Oberwinterthur: Seit 2009 arbeitet man in Oberwinterthur an einem gemeinsamen Telefonkonzept. Es ergaben sich dabei immer wieder Schwierigkeiten auf allen Ebenen, so dass die Kirchenpflege jetzt Übungsabbruch beschlossen hat. – Für Adrian Honegger ist das Projekt damit nicht für immer erledigt. Im Projekt steckt nach wie vor Potential, auch finanziell. Kirchenmusik: Ursula Jaggi teilt mit, dass ein neuer „Vielklang“ erst auf den 8. Dezember 2014 vorgesehen ist. Für 2013 ist ein kleinerer gemeinsamer Anlass als Eventualität im Gespräch.

5. Rechnung 2011 [Beilagen]

5.1 Rechnungen der Verbandsgemeinden

Die Rechnungen liegen der ZKP vor. Sie wurden bereits in den VG geprüft und genehmigt.

Beschluss: Einstimmige globale Annahme.

5.2 Rechnung des Verbandes

Der Kommentar zur Rechnung liegt vor. Walter Hubmann weist mündlich auf den Ertragsüberschuss von rund 999'000 Franken, dies bei ausserordentlichen Abschreibungen von 1,7 Mio. Franken. Grund sind wiederum die nicht ausgeschöpften Budgets der VG. – Das Eigenkapital beträgt neu 16,5 Mio. Franken. – Stetig zugenommen haben in den letzten Jahren die Steuererträge der juristischen Personen: 2011 sind es 4,7 Mio. Franken, also ein Anteil von 28 Prozent.

Die finanztechnischen Prüfer und die RPK beantragen Abnahme der Rechnung.

Beschluss: Einstimmige Annahme.

5.3 Kenntnisnahme vom Jahresbericht 2011 des Verbandes

Erstmals muss auch ein Jahresbericht des Verbandes und, separat, auch der Fabrikkirche vorgelegt werden. – Die ZKP nimmt in zustimmendem Sinne Kenntnis vom Jahresbericht und auch von dessen wohlthuender Kürze.

6. Beiträge und Vergabungen 2012

Der Vorstand beantragt der ZKP Beiträge von 335'150 Franken für Inlandhilfe (mehrheitlich für regionale Institutionen) und von weiteren 300'000 Franken für Auslandhilfe (Brot für Alle, Mission 21, HEKS).

Beschluss: Die Beiträge an kirchliche Hilfswerke und soziale Institutionen im Gesamtbetrag von 635'150 Franken werden einstimmig genehmigt.

7. KG Töss: Ausführungskredit von 650'000 Franken für Teilsanierung Gebäudehülle KGH

Die bautechnisch komplexe Sanierung der Fenster im KGH Töss kostet gemäss Kostenvoranschlag inkl. MWSt 650'000 Franken. Das Gutachten des Investitionsbeauftragten Ueli Erb liegt vor. Erb erachtet die Sanierung als fällig und nötig, die Massnahmen als zweckmässig, die Baukosten als plausibel.

Beschluss: Der Ausführungskredit von 650'000 Franken wird einstimmig genehmigt.

8. Antrag der PVO-Kommission zur Überführung der Angestellten in der Kirchenmusik

Die kirchenrätlichen Richtlinien zur Überführung der Angestellten der Kirchenmusik verzögerte sich bis Ende Mai. Eine sauber abgeklärte Einreihung aller Kirchenmusiker per 1.7.2012 ist nicht gewährleistet. Deshalb beantragt die PVO-Kommission:

1. Die Überführung der Angestellten der Kirchenmusik erfolgt spätestens per 1.1.2013.
2. Falls alle Abklärungen bereits abgeschlossen sind, kann der Verbandsvorstand auf Antrag der PVO-Kommission die Überführung aller Angestellten auf einen früheren Zeitpunkt festsetzen (ev. auf September 2012).

Wichtig ist, dass die Überführung aller gleichzeitig geschieht.

Beschluss: Die ZKP stimmt dem Antrag einstimmig zu.

9. Gesamtstädtischer Informationsbeauftragter

Hannes Aeppli erläutert das Vorgehen. Es liegen 3 Anträge vor, nämlich je 1 Antrag der Informationskommission, der KP Seen und des Verbandsvorstands; zudem die Stellungnahmen von Pfarrkonvent und RPK. In einem ersten Teil der Verhandlung ist Peter Meier anwesend; zu Wort kommen die Antragsteller sowie Mitglieder der ZKP. In einem zweiten Teil tritt Peter Meier in den Ausstand. Danach wird abgestimmt.

Stefan Rutishauser, Informationskommission, begründet das Bedürfnis nach professioneller Information. Er weist hin auf die vielen Kirchenfernen, die schwache Gemeindebindung, die veränderte Medienwelt und deren Bewirtschaftung, die Notwendigkeit einer städtischen Plattform und der gemeindeübergreifende Zusammenarbeit. 40% Stellenprozente sind zu wenig, 70 (abgeänderter Antrag 60) bis 80% sind nötig.

Verena Bula, KP Seen, will das Problem einfacher lösen, mit gemeindeeigenen Kräften. Es braucht keine besondere Stelle. In schwierigen Fällen steht die Beratung in Zürich (kid) zur Verfügung. Der Antrag der Kommission ist wortreich, aber vage. Der Verband hat nicht in operative Bereiche der Gemeinde einzugreifen. Die Etablierung von ref.diagonal war nicht besprochen, die Information unklar. Das Projekt eines Informationsbeauftragten wurde schon ohne Begeisterung verlängert; nun soll man es mit 2012 auslaufen lassen.

Hannes Aeppli, Verbandsvorstand, will die Chance nicht verpassen, aus Fehlern zu lernen und es besser zu machen. Wir sind in einem Projekt unterwegs. Klar ist, dass der Auftrag präziser sein muss. 2014 werden wir sehen, was mit dem Projekt erreicht ist, und können dann über Abbruch oder Fortsetzung beschliessen.

Arnold Steiner, Pfarrkonvent: Die Idee des Pfarrkonvents war, in gesamtstädtischer Perspektive eine Kirche aufzubauen, mit Hilfe auch eines Informationsbeauftragten. Die Informationshoheit der Gemeinden bleibt unangetastet. Aber ihre Vernetzung soll besser werden. Gesamtstädtisch relevante Anlässe sollen bekannt gemacht werden.

Die RPK des Verbandes hat einstimmig die Annahme des Antrages Seen beschlossen.

Die Vertreter der VG berichten über die Beurteilungen ihrer KP und über ihre eigene Einschätzung:

A. Schraft, Stadt: Die Zeit war für Peter Meier zu kurz, für eine Beurteilung ist es zu früh. Die Kirche Winterthur muss sich – freiwillig – in Gemeinsamkeit üben, wie Vielklang es vormacht. Die Information als unwichtig zu erachten und sie unprofessionell zu betreiben wäre fatal. – Für Antrag VV.

Urs Wieser, Mattenbach: Die kleine VG ist für Unterstützung durch den Informationsbeauftragten dankbar. – Für Antrag VV.

Emil Zehnder, Oberwinterthur: Die Mehrheit der KP ist für den Antrag VV. Gegenüber dem Kommissionsantrag ist Skepsis

angebracht. Es gibt, anders als in Zürich, als Identifikationsbasis nur die Gemeinde. Das schliesst Koordination nicht aus.
Verena Bula, Seen: Für Gegenantrag Seen.

Denise Zier, Töss: Die Stelle ist zu teuer für das, was sie uns bringt.

Ueli Sigrist, Veltheim: Die KP hat unterschiedlich geurteilt, auch weil die Anträge nicht gleichzeitig vorlagen. Eine knappe Mehrheit war für den Kommissionsantrag, eine Minderheit für den Antrag Seen.

Kurt Lenggenhager, Wülflingen: Die KP unterstützt den Antrag VV. Nötig ist aber eine engere Führung und ein konkreteres Pflichtenheft.

Nach dieser Umfrage tritt Peter Meier in den Ausstand.

In der langen und intensiven Diskussion kommen weitere Probleme zur Sprache, u. a. folgende:

- Schwierig ist die Situation, weil Person und Sachproblem sich vermischen, aber getrennt beurteilt werden sollten.
- Peter Meier hat mitunter sehr ungeschickt und ohne Rücksprache reagiert.
- Als Alternative zur festen Anstellung wurde anfänglich auch ein Auftragsverhältnis erwogen; der Pfarrkonvent war damals gegen diese flexiblere Lösung.
- Zusammen mit dem Informationsbeauftragten kann auch die Pfarerschaft besser und enger zusammenarbeiten.
- In der zunehmend pluralistischen Gesellschaft braucht es andere mediale Zugänge.

Hannes Aeppli stellt das Abstimmungsverfahren vor. 2 der 3 Anträge, jener der Kommission und jener des VV, bezwecken Erhaltung der Stelle und Weiterführung des Projekts. 1 Antrag, jener von Seen, befürwortet den Abbruch des Projekts. In der Abstimmung werden die beiden ersten, thematisch ähnlichen Anträge einander gegenübergestellt. Nach dieser Eventualabstimmung stehen sich der obsiegende Antrag und der Antrag Seen gegenüber.

Ergebnis der Eventualabstimmung: Mit 11 gegen 2 Stimmen siegt der Antrag des VV.

Ergebnis der Schlussabstimmung: Mit 8 gegen 9 Stimmen unterliegt der Antrag Seen.

Hannes Aeppli stellt fest, dass wir nach diesem knappsten Ergebnis nicht zur Tagesordnung übergehen können. Die VG müssen besser einbezogen werden. Auch was ref.diagonal betrifft.

10. ref.diagonal: Aussprache und weiteres Vorgehen

In der langen und vielstimmigen Aussprache werden u. a. diese Erfahrungen und kritischen Einschätzungen mitgeteilt:

- Die Einführung von ref.diagonal war unbefriedigend. Es fehlte an der Kommunikation. Einzelne KP fühlten sich, auch als Behörde, umgangen. Die Aufforderung, Delegierte zu bestimmen, war zu summarisch.
- ref.diagonal ist ein Eingriff in die operative Zuständigkeit der VG.
- Mit der Vernehmlassung zur Null-Nummer sind viele nicht zufrieden, Kirchenpflegen und Einzelpersonen.
- Ungelöst ist die Frage, wer oder welches Gremium für die redaktionelle Kontrolle zuständig ist.
- Die Gemeindeseite ist das bessere Forum auch für übergemeindliche Veranstaltungen: Sie besteht schon; sie wird gut beachtet; sie erscheint in kürzeren Abständen und kann schneller reagieren als ref.diagonal.
- Vielklang und die Veranstaltungen in Oberwinterthur zum Thema Totentanz haben gezeigt, was auch via Gemeindeseite und Flyer erfolgreich sein kann.
- Denkbar ist neben der Integration in die Gemeindeseite ein gesamtstädtisches Beiblatt.
- 4 Nummern im Jahr sind zu wenig, das Medium ist so zu träge.

Für ref.diagonal werden vor allem seitens des Pfarrkonvents und der Informationskommission folgende Argumente ins Feld geführt:

- Die Nullnummer ist nur ein Anfang und kann verbessert werden.
- Es geht um die gesamtstädtische Erkennbarkeit der reformierten Kirche.
- Es geht um die Ankündigung von Veranstaltungen, die gesamtstädtisch interessant sind.
- Es geht um eine Plattform für gesamtstädtische Konvente.
- Es geht um kirchlich relevante Themen.
- Mit ref.diagonal erreicht man die kirchenfernen Reformierten eher.
- Eine Redaktionskommission braucht es auch ohne ref.diagonal.
- Die Informationskommission muss einen Auftrag formulieren.

Hannes Aeppli will an ref.diagonal nicht gegen den Widerstand der Gemeinden festhalten. Aber man wird ref.diagonal, als Teil des ganzen Projekts, weiter entwickeln. Die ZKP wird schliesslich darüber entscheiden, was daraus wird, aber wohl nicht bereits im Dezember.

11. Information

Amtliche Publikation der Beschlüsse im Landboten

12. Verschiedenes

Hannes Aeppli dankt der KP Stadt für die Gastfreundschaft und die Einladung zu dem anschliessenden „kleinen Imbiss“. Was so angekündigt war, entpuppte sich als veritables Diner, fein zu- und ebenso angerichtet. Mit Gaumenfreuden fand die lange, schwierige, votenreiche und auch ergiebige ZKP-Sitzung ihren Abschluss.

Winterthur, 28. Juni 2012

Ulrich Schelling